

## **Inventare für Kirchen im Bistum Fulda**

Im Bistum Fulda wird seit den 70er Jahren, zunächst in vergleichsweise kleinen Schritten, im Karteikartensystem inventarisiert. Engagierte Ruheständler mit Kenntnissen in der Architektur lieferten jährlich einige Inventare, Studenten des Priesterseminars führten Fotokampagnen durch. Das sind inzwischen wertvolle Quellen geworden.

Seit 1992 die Erfassung schrittweise in eine Datenbank überführt und um die Beschreibung der Architektur erweitert. Gleichzeitig konnte eine Struktur entwickelt werden, die bis heute die Basis unserer nach und nach hinzugefügten Bau- und Grundstücksdatei bildet.

Bis heute wird allerdings aus Sicherheitsgründen jede so entstehende Karteikarte zusätzlich archivgerecht ausgedruckt. Der Grundbestand von Fotos wird auch deshalb noch in Schwarzweiß ausgeführt und als Kontaktabzug auf Barytpapier jeder Karteikarte beigelegt. Für die tägliche Arbeit mit der Datenbank entstehen seit 2005 zusätzlich digitale (Farb-) Fotos jedes Inventarobjektes.

Unsere Datenbank versteht sich als fortschreibbares Inventar, in das jederzeit veränderte Objektbedingungen, Ausstattungszu- oder -abgänge und ein sich entwickelnder baulicher Rahmen eingepflegt werden können. Erfasst werden die Kirchen und Kapellen als bauliches Ganzes von der Konstruktion über die Bauzier bis zur Ausstattung. Ein umfangreiches Handbuch unterstützt die eher selten wechselnden, freischaffenden Bearbeiter/-innen und sorgt für kontinuierliche Kriterien bei der Bewertung wie bei der Verwendung der Fachbegriffe.

Die Kirchengemeinden erhalten nach Fertigstellung ihr Inventar im Ausdruck mit digitalen Bildern und als PDF-Datei.

Bearbeiter/-innen bringen als Mindestvoraussetzung eine Magisterprüfung mit und kommen vorwiegend aus den Fachbereichen Architektur- und Kunstgeschichte.

Kurze zielgeführte Archivrecherchen sorgen für eine ordentliche Basis bei den Datierungen, den Angaben über Künstler oder Hersteller und weiteren Besonderheiten der Bau- bzw. Objektgeschichte. Beispielsweise sind bis heute über 2300 Künstler erfasst.

Unsere Datenbank wurde inzwischen zweimal den aktuellen Fortschritten der EDV angepasst und auf Netzwerknutzung hin erweitert. Bearbeiter, Fachinteressenten und Administration stehen somit in engem Kontakt.

Die fachliche Koordination wird inzwischen „in der dritten Generation“ von Frau Dr. Martina Jordan-Ruwe durchgeführt.

Da wir inzwischen über 350 Kirchen inventarisiert haben, ist eine lohnende Suche im Datenbestand nach vielen Zielstellungen möglich.

Wir freuen uns, wenn Kunstfreunde und Geschichtsinteressierte die Inventarisierung vor Ort aktiv unterstützen oder deren Ergebnisse für eigene Recherchen nutzen.

Dr. Burghard Preusler  
Diözesankonservator